

Pressezentrum

Sperrfrist:	25. Mai 2017 09.30 Uhr
Projekt:	Bibelarbeiten am Donnerstag
Veranstaltung:	Dialogbibelarbeit in Leichter Sprache
Zeit, Ort:	Do. 09.30 – 10.30, Halle 5.2b, Messe Berlin, Charlottenburg (594 E1)
Referent/in:	Olaf Eggert, Diakon, Brandenburg Jens Meiburg, Pfarrer, Brandenburg

Begrüßung

Meiburg

Gott, Ich erwache – und immer noch bin ich bei dir. Du hast mir den neuen Tag geschenkt. Ich nehme ihn aus deiner Hand. Wohin ich heute auch gehe, du bist bei mir. Mit diesen Worten aus dem Liederbuch der Bibel, begrüßen wir Sie und euch recht herzlich hier an diesem Morgen zur Bibelarbeit hier in Berlin auf dem Kirchentag.

Eggert

Sehen und gesehen werden verbindet Menschen. Wie sehe ich Menschen an? Wie begegne ich ihnen? Was bewirken unsere Blicke dabei? Wie werde ich von Gott gesehen – was bewirkt Gott in der Begegnung mit anderen

Meiburg

Unsere Hände wischen sich den Schlaf aus den Augen. Unsere Augen ruhen sich in der Nacht aus, mit den Augen sehen wir, was vor Augen ist. Den Frühstückstisch am Morgen, die Haltestelle vom Bus, die Farben des Frühlings in der Natur. Mit den Augen sehe ich andere Menschen an. Mit den Augen und mit den Händen gehen wir an die Arbeit.

Wir wollen nun gemeinsam den Schlaf aus den Augen wischen. Wer kann ist eingeladen mit zu singen und sich mit zu bewegen.

Hinführung zur Begegnung von Maria und Elisabeth

Eggert

Jeder Mensch möchte gesehen werden. Jeder Mensch möchte gehört werden. Jeder Mensch möchte geliebt werden.

Am heutigen Tag sind Sie sicher schon Menschen begegnet. Vielleicht daheim in der Familie oder auf dem Weg hierher. Auch hier in der Halle sehen wir einander an und werden gesehen. Sie sind nicht allein. Sie haben Menschen neben sich, vor und hinter sich. Begegnung geschieht alltäglich und vielfältig: mal oberflächlich, manchmal zutiefst erfüllend.

Meiburg

Heute wollen wir uns eine ganz besondere Begegnung anschauen, Begegnungen geschehen dort, wo ein guter Geist herrscht, "Heiliger Geist", sagt die Schrift. Echte Begegnungen bewegen das Herz. Manchmal genügt ein Gruß, oder ein Blick. Und zwei Menschen finden einander, finden ihr Glück.

Eggert

Viele Menschen sehen sich täglich, aber begegnen sie sich auch? Viele treffen sich oft nur an der Oberfläche im Inneren, im Herzen bewegt sich nur wenig. Treffen sie sich dann wirklich. Echte Begegnungen sind ein Schatz.

Meiburg

Echte Begegnungen lösen Freude aus. Manch einer kann dann vor Freude springen und hüpfen. Bei manch einem platzt die Freude einfach so heraus.

Eggert

Im Bibeltext für diesen Morgen begegnen sich zwei Frauen. Maria und Elisabeth. Maria wird die Mutter von Jesus. Elisabeth wird die Mutter von Johannes dem Täufer.

Meiburg

Maria hatte Besuch von einem Engel, einem Boten Gottes. Der Engel hatte Maria gesagt, dass sie schwanger werden wird. Der Engel hatte Maria gesagt, dass Gott großes mit diesem Kind vorhat. Der Engel hatte Maria gesagt, dass sie das Kind Jesus nennen soll.

Eggert

Elisabeth war schon zu alt. Lange hatte sie auf ein Kind gewartet. Elisabeth war überrascht, als sie schwanger wurde. Elisabeth vertraute auf Gott. Sie wusste, dass Gott mit ihrem Kind etwas vorhat.

Beide

Das Leben verändert sich. Gott bleibt uns nah. Gott verändert unser Leben. Das ist gut so.

Lesung

Meiburg

Schauen wir nun in den Bibeltext der bei Lukas im 1. Kapitel steht und für unseren Kirchentag in leichte Sprache übersetzt wurde: Sie finden ihn zum Mitlesen an der Wand.

Eggert

Maria geht allein in eine Stadt. Maria geht weiter in die Berge. Dort leben Elisabeth und Zacharias. Elisabeth ist schwanger. Sie kriegt ein Kind. Maria ist auf dem Weg zu Elisabeth. Elisabeth hört die Stimme von Maria schon von weitem. Da bewegt sich das Kind im Bauch von Elisabeth. Das Kind im Bauch freut sich. Da fühlt Elisabeth: Gott ist nah. Sie ruft zu Maria: Gott ist nah bei dir. Du kriegst auch ein Kind. Gott ist nah bei dem Kind. Du besuchst mich. Das ist eine Ehre für mich. Dein Kind ist mein Retter. Ich höre deine Stimme. Und es bewegt sich das Kind in meinem Bauch. Das Kind freut sich. Das ist gut. Du hast Gott und dem Engel geglaubt. Verlasse dich auf ihn.

Meiburg

Maria sagt: Gott ist groß. Das weiß ich genau. Gott ist mein Retter. Ich freue mich so. Elisabeth, du bringst mich zum Jubeln! Du bringst mich zum Loben! Die Menschen haben zu mir gesagt: Maria, du bist wenig wert. Doch Gott hat mich angesehen. Jetzt loben mich alle Menschen. Hier und überall. Jetzt und immer.

Eggert

Gott ändert alles. Ich bin jetzt voller Freude und Lob. Das macht Gott: Gott ist freundlich zu den Menschen. Gott ändert alles. Viele Menschen sind stolz und falsch. Gott bestraft sie. Manche Menschen haben viel Macht. Gott nimmt ihnen Macht weg. Viele Menschen leiden. Gott gibt ihnen Macht dazu. Gott gibt den Menschen, die etwas brauchen. Gott gibt den armen Menschen. Gott nimmt den reichen Menschen etwas weg. Gott denkt an sein Volk Israel. Gott hat es versprochen. Er hat es Abraham gesagt. Und den Kindern von Abraham. Was Gott sagt, das gilt auch für uns. Maria blieb noch drei Monate bei Elisabeth. Dann ging sie nach Hause zurück.

Bibeldialog

Meiburg

Zwei Frauen begegnen sich. Beide sind schwanger. Sie bekommen beide ein Kind. Die Menschen reden darüber: Elisabeth ist zu alt um schwanger zu sein. Maria ist zu jung um schwanger zu sein.

Eggert

Elisabeth hat ihr Leben lang darauf gewartet und darauf gehofft ein Kind zu bekommen. Ihr Wunsch blieb unerfüllt. Sie ist kinderlos geblieben. Die Menschen sahen es als Strafe Gottes, wenn jemand ohne Kinder blieb. War sie ohne den Segen Gottes geblieben. Hatte sie die Hoffnung schon aufgegeben? War es ihr peinlich, jetzt einen dicken Bauch zu haben?

Meiburg

Nein! Gott hatte großes mit ihr vor. Elisabeth hat Vertrauen zu Gott. Elisabeth hält an Gott fest. Die Menschen hörten auf über Elisabeth reden. Die Menschen hörten auf von der Strafe Gottes zu reden. Tief in ihrem Herzen fühlte Elisabeth: Gott schaut mich an. Gott trägt mich durchs Leben. Gott hat mir geholfen.

Eggert

Und warum ist Maria zu Elisabeth gegangen?

Meiburg

Auch bei Maria ist vieles unklar. Maria ist viel zu jung. Die Menschen reden über sie, weil sie nicht verheiratet ist.

Eggert

Die Menschen redeten über Maria, sie meinten wohl, dass Maria etwas Falsches gemacht hat. Sie meinten Maria müsste von Gott bestraft werden. Was hat Maria wohl darüber gedacht?

Meiburg

Maria hörte, dass Gott bei ihr ist. Gott handelt in ihrem Leben. Darauf vertraut sie.

Eggert

Die Menschen reden aber ganz anders!

Meiburg

Ja, das hat Maria unsicher gemacht. Sie brauchte jemanden zum Reden.

Eggert

Ja, das hilft ja manchmal. Wenn man sich mit einem Menschen trifft, der das gleiche erlebt hat.

Meiburg

Mit wem könnte Maria darüber reden? Maria muss sich jemanden anvertrauen, der mit ihr die offenen Fragen aushält. Fragen, die auftauchen:

Was wird Joseph tun? Lässt er mich sitzen? Bleibe ich mit allem allein? Mit dem Kind, mit den Aufgaben? Wovon werde ich leben?

Eggert

Mit Elisabeth konnte Maria über alles reden. Über das was mit ihr passiert. Über das was sie von Gott gehört hat. Elisabeth war wohl die Einzige. Nur ihr konnte sich Maria anvertrauen.

Meiburg

Ja, das denke ich auch. Bei beiden stehen große Veränderungen an. Beide erfahren dass Gott in diesen Veränderungen bei ihnen ist.

Eggert

Elisabeth erkennt, dass Gott bei Maria ist. Elisabeth erkennt, dass Gott auch bei dem Kind von Maria ist. Elisabeth hat selbst erfahren, dass Gott ihr Leben verändert. Darum kann Elisabeth dies auch bei Maria erkennen.

Meiburg

Ja, beide Frauen spüren Gottes Nähe bei der anderen. Das nennen wir geistlichen Beistand. Beide Frauen spüren Gottes Nähe bei sich selbst. Sie können einander geistlichen Beistand geben. Darum sagt Elisabeth zu Maria: Dein Kind ist mein Retter. Ich höre deine Stimme. Und es bewegt sich das Kind in meinem Bauch. Das Kind freut sich. Das ist gut.

Beide

Unser Leben verändert sich. Gott sieht uns an. Gott verändert unser Leben. Das ist gut so.

Meiburg

Gott ist uns nah wenn wir miteinander singen.

Eggert

Ja – das mit Maria und Elisabeth, das ist ja alles schön und gut. Aber was hat das mit mir und mit meinem Leben zu tun. Ich bin Jens und ich habe schon zwei Kinder.

Meiburg

Schau mal, es geht doch hier um Vertrauen. Du fragst dich doch auch manchmal: Wem kannst du heute eigentlich noch vertrauen?

Eggert

Ja das stimmt. Das frage ich mich oft. Wenn ich schlimme Dinge höre in den Nachrichten. Wenn ich höre dass sogar mächtige Politiker schwindeln und lügen. Dann bin ich traurig und wütend.

Meiburg

Genau, so geht es mir auch manchmal. Wenn ich an die Zukunft denke und wer alles über mein Leben mit entscheidet.

Eggert

Ja, da sind doch bald Wahlen, wo wir mitentscheiden wer unser Land regiert. Alle versprechen viel vor der Wahl. Nach der Wahl sind wir wieder vergessen und weniger wichtig.

Meiburg

Ja, wem vertraue ich mich an?!? Wem vertraue ich meine Kinder an, wenn sie in den Kindergarten oder in die Schule kommen oder schon im Studium sind?

Eggert

Wem vertraue ich meine Eltern an, wenn sie alt geworden sind und Hilfe brauchen. Wem vertraue ich mich selbst an, wenn ich Hilfe brauche.

Meiburg

Jeder will etwas vom Leben haben. Jeder darf am Leben teilhaben.

Eggert

Ja, wem ich mich anvertraue, mit dem teile ich mein Leben.

Meiburg

Ja teilhaben am Leben. Leben verändert sich. Gott lässt uns teilhaben. Gott verändert unser Leben auch. Das ist gut.

Eggert

Ja, Maria hat sich Elisabeth anvertraut. Die Frauen sind sich begegnet und haben das Leben miteinander geteilt.

Meiburg

Maria hat sich Gott anvertraut. Elisabeth hat auf Gott vertraut. Gott hat ihr Leben verändert. Deshalb kann Maria sagen: Gott ist groß. Gott ist mein Retter. Ich freue mich so.

Eggert

Das heißt ja für mich: Ich kann auch bei Gott vertrauen finden.

Ich kann selber eine Antwort finden. Ich kann teilhaben am Leben und mich freuen. Ich kann meinen Lebensweg gehen.

Maria sagt: Gott hat mich verändert

Eggert

Maria ist voller Hoffnung und Freude. Maria jubelt, denn Gott kann alles auf den Kopf stellen. Die Reichen macht er arm, und die Armen macht Gott reicher. Den Führern nimmt er Macht weg und gibt denen Macht die leiden. Weil Gott die Macht neu verteilt.

Meiburg

Mein Jubel ist anders. Ich freue mich, wenn ich Besuch bekomme. Ich freue mich wenn ich am Wochenende einen Ausflug mache. Ich freue mich wenn ich an so einer großen Sache wie dem Kirchentag teilnehmen kann. Aber ich denke auch: So wie Gott Marias Leben verändert hat– kann Gott alles verändern!

Beide

Ja, so haben alle etwas vom Leben. Alle können teilhaben. Alle können glücklich werden. Alle können mutig ihren Weg gehen.

Sendung und Segen

Meiburg

Geht nun in diesen Tag in der Gewissheit:

Eggert

Dein Leben verändert sich.

Meiburg

Gott sieht dich.

Eggert

Gott ist bei dir.

Meiburg

Gott verändert dein Leben.

Eggert

Das ist gut.

Meiburg

So segne dich Gott in den Begegnungen, in den Gedanken und Gesprächen dieses Tages.

Eggert
Amen.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>